



Hüppe GmbH

Bad Zwischenahn

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2023 bis zum 31.12.2023

Lagebericht 2023

HÜPPE GmbH, Bad Zwischenahn

I. Rahmenbedingungen, Ausrichtung und Geschäftsverlauf

1. Grundlagen des Unternehmens und Geschäftstätigkeit

Das Unternehmen HÜPPE in Bad Zwischenahn ist ein Hersteller von Produkten im Sanitärbereich, insbesondere Duschabtrennungen, Duschflächen und verwandte Produkte für den Duschbereich.

Von dem ursprünglich 1889 in Oldenburg gegründeten Traditionsunternehmen wurde 1966 als erster Anbieter in Deutschland die Duschabtrennung vermarktet. Daraus entstand 1974 die eigenständige Hüppe Duscha GmbH, die schließlich seit Anfang der 1980er Jahre in Bad Zwischenahn ansässig ist und 2012 auf die Hüppe GmbH verschmolzen wurde. Von 1986 bis 2021 war Hüppe eine Tochtergesellschaft der weltweit tätigen Masco Corporation, Livonia, Michigan/USA. Sie gehört seit 31.5.2021 zur Aurelius-Gruppe, mit der AURELIUS Development Thirty-One GmbH, Grünwald, als Gesellschafterin.

Die Hüppe GmbH hat mehrere Tochtergesellschaften im europäischen Ausland. Am Sitz der Hüppe GmbH in Bad Zwischenahn, von wo aus Aktivitäten für andere Tochtergesellschaften im europäischen Ausland koordiniert und gesteuert werden, beschäftigt das Unternehmen 205 feste Mitarbeiter (Stand 31.12.2023). Die Aktivitäten werden insgesamt auf europäischer Ebene durch das Hüppe Management Board geführt.

Die Ergebnisse der Hüppe GmbH fließen in den Konzernabschluss der Aurelius Equity Opportunities SE & Co. KGaA mit Sitz in Grünwald ein.

2. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und Branche

Die Deutsche Wirtschaft erfuhr 2023 einen preisbereinigten Rückgang des BIP um 0,3%. Ursache sind die nach wie vor hohen Preise auf allen Wirtschaftsstufen sowie ungünstige Finanzierungsbedingungen durch steigende Zinsen und eine geringere Nachfrage aus dem Inland und Ausland.¹

Die Bauinvestitionen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 2,1% reduziert. Der Fachkräftemangel, die hohen Baukosten sowie die hohen Zinsen belasten insbesondere den Hochbau.²

Laut Statistischem Bundesamt, wurden im Jahr 2023 in Deutschland ca. 214.100 Baugenehmigungen erteilt. Dies entspricht einem Rückgang von fast 30%.³ Dies wirkt sich auch wesentlich auf das Sanitärgeschäft aus.

Darüber hinaus stellt die geopolitische Unsicherheit weiterhin ein erhebliches Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung und Inflation dar. Als Unsicherheitsfaktoren hervorzuheben sind der andauernde Krieg in der Ukraine und der sich verschärfende Nahostkonflikt infolge des Terrorangriffs der Hamas auf Israel. Eine Ausweitung des Nahostkonflikts könnte insbesondere die Energiepreise erneut ansteigen lassen.⁴

Trotz dieser Unsicherheitsfaktoren erwartet die Bundesregierung für das Jahr 2024 ein Wachstum des BIP um 0,3%.⁵

3. Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2023 zeigte seitens des Ergebnisses eine positive Entwicklung für die Hüppe GmbH. Der Jahresergebnis hat sich von einem Fehlbetrag von T€ 3.330 auf einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 39 erhöht. Dabei ist der Gesamtumsatz um 10,8% Prozent gesunken. Der Umsatz für 2023 liegt unter dem ursprünglichen Planniveau, der Jahresüberschuss aber deutlich über dem geplanten Ergebnis. Der Inlandsumsatz sank um 14%. Der Auslandsumsatz hat sich im Jahr 2023 ebenfalls negativ entwickelt und ist um 7,7% gesunken.



Das Jahr 2023 wurde für die Bauwirtschaft im Allgemeinen und für die Sanitärwirtschaft im Besonderen in Deutschland stark von der Unsicherheit hinsichtlich des neuen Gebäudeenergiegesetzes geprägt, dass 2024 in Kraft tritt. Der aus den ersten Gesetzesvorschlägen hervorgehende Druck, Neubauten sowie möglicherweise Bestandsbauten mit Wärmepumpen als Heizquellen ausstatten zu müssen, sorgte zunächst für steigende Umsätze bei den Anbietern von Wärmepumpen und Heizung im Allgemeinen, beeinflusste aber andere Produkte im Sanitärgeschäft, darunter auch den Verkauf von Duschabtrennungen und Duschräumen negativ, da Großhändler Lager- und Finanzkapazität auf Wärmepumpen gerichtet haben.

Der anhaltende Russische Angriffskrieg auf die Ukraine schließt weiterhin Geschäfte mit Russland aus und erschwert gleichzeitig Geschäftstätigkeit in der Ukraine.

Die im Budget erwartete erhebliche Steigerung der Energiepreise und weitere Erhöhung der Materialpreise ist nicht im ursprünglich erwarteten Umfang eingetreten, was wesentlich zu dem verbesserten Ergebnis für 2023 beigetragen hat.

Der Kundenkreis setzt sich wie im Vorjahr insbesondere aus Kunden in Deutschland (47,4%, Vorjahr 49%) und Intercompany-Kunden (40,8%, Vorjahr 39%) zusammen.

Der Materialaufwand im Verhältnis zum Umsatz ist gegenüber dem Vorjahr um 5,5%-Punkte gesunken.

Die nicht finanziellen Leistungsindikatoren haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Die Abwesenheitsrate bezogen auf Mitarbeiterfehltag betrug für die Produktion 2023 7,7% (Vorjahr 8,1%), Zielgröße ist 4,5%. Eine Verminderung der Quote hat eine höhere Produktivität zur Folge und würde sich positiv auf das Ergebnis ausweisen.

Die Umsatz- und Ertragsentwicklung wird im Abschnitt "Ertragslage" des Lageberichts ausführlich erläutert.

4. Lage der Gesellschaft

Vermögenslage

Das Anlagevermögen der Gesellschaft beträgt T€ 22.232, davon entfallen T€ 15.452 auf Finanzanlagen bei verbundenen Unternehmen. Die Investitionssumme betrug im Jahr 2023 T€ 725, dabei wurde insbesondere in Sachanlagen investiert. Das Anlagevermögen beträgt zum Jahresabschlussstichtag 72,9% (Vorjahr 71,3%) der Bilanzsumme. Das Umlaufvermögen beläuft sich auf T€ 8.166 per 31. Dezember 2023 (Vorjahr T€ 9.000). Die Vorräte haben sich dabei um T€ 1.446 verringert.

Seit Juni 2021 besteht eine Factoring-Vereinbarung, wonach das Factoringunternehmen für einen bestimmten Debitorenkreis die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erwirbt. Durch den Ankauf der Forderungen wird das Delkredererisiko und damit das wirtschaftliche Eigentum an den Factor übertragen, das Debitorenmanagement wird von der Hüppe GmbH betreut. Das Factoring dient der kurzfristigen Verbesserung der Liquiditätssituation und der Kapitalstruktur. Durch die Abtretung der Forderungen an das Factoringunternehmen werden die Forderungen nicht mehr als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sondern als Sonstige Vermögensgegenstände ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2023 bestanden als Sonstige Vermögensgegenstände ausgewiesene Forderungen gegenüber dem Factoringunternehmen in Höhe von T€ 1.726 (Vorjahr: T€ 1.749), insbesondere aus vom Factoringunternehmen einbehaltenen Zahlungen für Boni an Kunden.

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen haben sich hauptsächlich durch die Auszahlungen in Höhe von T€ 504 sowie durch die Erhöhung des Zinssatzes von 1,78 auf 1,82% verringert. Die Sonstigen Rückstellungen haben sich um T€ 434 insbesondere aufgrund ausgezahlter Rückstellungen für Restrukturierung und geringerer Rückstellungen für Kundenboni verringert. Die Verbindlichkeiten haben sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 192 verringert, dabei sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um T€ 512 zurückgegangen, während sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um T€ 142 erhöht haben. Dabei hat sich insbesondere die Aufnahme eines Darlehens von der Hüppe Türkei in Höhe von T€ 1.323 sowie die Verringerung des Gesellschafterdarlehens von der Aurelius Development Thirty-One GmbH in Höhe von T€ 1.309 ausgewirkt.

Finanzlage

Die Gesellschaft zeigt per 31. Dezember 2023 ein Eigenkapital in Höhe von T€ 5.100 (Vorjahr: T€ 5.061). Die Veränderung des Eigenkapitals ergibt sich durch den Jahresüberschuss von T€ 39. Die Eigenkapitalquote beträgt 17% (Vorjahr: 16%). Die Hüppe GmbH finanziert sich durch ein Darlehen der AURELIUS Development Thirty-One GmbH, Grünwald, in Höhe von T€ 1.681 sowie durch ein Darlehen von der Tochtergesellschaft Hüppe Türkei in Höhe von M€ 1. Darüber hinaus bestehen Cashpoolverbindlichkeiten mit mehreren Tochterunternehmen in Höhe von M€ 4,1 zum 31. Dezember 2023. Im Jahr 2023 wurde eine Forderung gegenüber dem Gesellschafter in Höhe von T€ 1.309 mit dem Darlehen verrechnet, so dass zum 31. Dezember 2023 ein Darlehen von verbleibend T€ 372 besteht. Das Gesellschafterdarlehen ist monatlich kündbar, wird aber zur Finanzierung der Hüppe GmbH benötigt und kann ohne erhebliche Konsequenzen für die Liquiditätssituation nicht abgezogen werden. Am 16. Juni 2023 hat die Alleingesellschafterin, Aurelius Development Thirty-One GmbH, schriftlich bestätigt, dass eine Rückführung des Gesellschafterdarlehens nur sofern und so weit erfolgt, wie eine 12-Monats-Liquiditätsplanung eine entsprechende Rückführung zulässt.

Die Darlehensverbindlichkeiten gegenüber der Hüppe Türkei haben sich zum 31. Dezember 2023 auf M€ 2,2 erhöht.

Die Gesellschaft verfügt derzeit über eine ausreichende Liquidität (Liquide Mittel am 30. Juni 2024: T€ 454). Die Unternehmensplanung, die eine Ertrags-, Vermögens- und Liquiditätsplanung bis zum 31. Juli 2025 umfasst, zeigt, dass die Finanzierung der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften mit überwiegender Wahrscheinlichkeit im Betrachtungszeitraum gewährleistet ist. Dabei setzt sie auf eine insgesamt steigende Umsatzentwicklung, strenge Kostenkontrolle und restriktive Investitionspolitik.

Bestandteil der Planung ist, dass über die Teiltilgungen des Gesellschafterdarlehens in 2022 und die teilweise Verrechnung mit einer Forderung gegenüber der Gesellschafterin hinaus keine weiteren Rückführungen des Gesellschafterdarlehens erfolgen und dass Schwankungen der Liquidität gruppenintern ausgeglichen werden. Im bisherigen Verlauf des Jahres 2024 hat die Gesellschaft sich bei Umsatz und Ergebnis im Rahmen der Planung bewegt und ihre Liquidität im Zusammenwirken mit ihren Tochtergesellschaften gesichert.

Eine ähnliche Entwicklung wird auch für den Rest des Jahres 2024 erwartet. Allerdings beobachtet die Gesellschaft die Entwicklung in der Ukraine und Russland sowie der deutschen und europäischen Baukonjunktur mit Sorge und entwickelt weitere Maßnahmen, um sich einer länger andauernden Marktflaute anpassen zu können. Das Marktumfeld bleibt weiterhin von außergewöhnlich hoher Unsicherheit geprägt. Dies betrifft vor allem die weitere Baukonjunkturentwicklung und die negativen Auswirkungen auf die Investitionsbereitschaft aufgrund gestiegener Zinsen sowie der weitere Verlauf der Krise in der Ukraine.

Den Risiken wird insbesondere durch eine vorausschauende Finanzplanung begegnet.



Die Geschäftsführung ist bei der Aufstellung des Jahresabschlusses von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen. Sollten sich wesentliche Planungsannahmen ändern und dadurch die Liquiditätsziele deutlich hinter der Unternehmensplanung zurückbleiben, kann ein zusätzlicher Liquiditätsbedarf entstehen. Sofern dieser zusätzliche Liquiditätsbedarf nicht durch die Gesellschaft selbst, durch externe Kapitalgeber oder eine Konzernfinanzierung sichergestellt wird, kann die Gesellschaft möglicherweise ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen. In diesem Kontext besteht eine wesentliche Unsicherheit bezüglich der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, so dass die Gesellschaft daher möglicherweise nicht in der Lage ist, im gewöhnlichen Geschäftsverlauf ihre Vermögenswerte zu realisieren sowie ihre Schulden zu begleichen.

Die Gesellschaft verfügt am Standort Bad Zwischenahn, Niedersachsen, über ein ca. 5 ha großes, lastenfreies Betriebsgrundstück, sowie über ein nicht betriebsnotwendiges lastenfreies Grundstück von ca. 1 ha Größe.

Aus der Geschäftstätigkeit wurde im Geschäftsjahr 2023 ein Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von T€ 27 erzielt. Der Cash-Zufluss aus der Investitionstätigkeit betrug T€ 2.979. Dabei haben sich insbesondere Einzahlungen aus Dividenden in Höhe von T€ 3.704 und Auszahlungen für Investitionen in Höhe von T€ 725 ausgewirkt. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten (T€ -625) ergab sich aus Zinsaufwendungen (T€ 638) und Veränderungen in den Cashpool Konten. Insgesamt hat sich der Finanzmittelbestand daher um T€ 194 auf T€ -6.005 (Vorjahr T€ -6.199) erhöht. Der Finanzmittelbestand umfasst liquide Mittel von T€ 855 (Vorjahr T€ 820), Cashpoolverbindlichkeiten von T€ 4.139 (Vorjahr T€ 4.310) und kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von T€ 2.723 (Vorjahr T€ 2.709).

Ertragslage

Das Jahresergebnis hat sich im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr um M€ 3,4 verbessert. Obwohl der Umsatz um 11,9% zurückgegangen ist, hat sich das Rohergebnis im Verhältnis zum Umsatz um 4,8% Punkte verbessert. Gesunkene Personalkosten (M€ -0,7), höhere Beteiligungserträge (+M€ 1,3) und Erträge aus dem Verkauf von Anlagevermögen (M€ +1,1) sind die weiteren Treiber für die Verbesserung des Ergebnisses. Der Rückgang der Neubauten im Wohnungsbau, die Unsicherheit durch das neue Gebäudeenergiegesetz, die hohen Zinsen sowie die Unsicherheit durch die Ukraine-Krise sind allesamt Faktoren, die zum Rückgang des Umsatzes geführt haben. Der Anstieg der Materialkosten, der im zweiten Halbjahr 2022 das Ergebnis negativ beeinflusste, hat sich abgeflacht. Die Energiekosten lagen 2023 weiterhin auf einem hohen Niveau. Preissteigerungen im Verkauf konnten die gestiegenen Kosten weitgehend kompensieren. Dadurch wurde trotz Umsatzrückgang ein Betriebsergebnis in Höhe von M€ -4,6 erzielt, was M€ 1,4 über dem Vorjahr liegt. Das Rohergebnis hat sich um 0,9 M€ bzw. 4% verschlechtert.

Es wurde auch 2023 weiterhin in neue Produkte und Absatzkanäle investiert.

Die Ertragslage der Hüppe GmbH stellt sich -geordnet nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten- für das Geschäftsjahr 2023 wie folgt dar:

	2023		2022		Veränderung
	T€	%	T€	%	
Betriebsleistung	35.706	100,0	40.529	100,0	-4.823
Materialaufwand	14.848	41,6	18.801	46,4	-3.953
Rohergebnis	20.858	58,4	21.728	53,6	-870
Sonstige betriebliche Erträge	1.190	3,3	1.061	2,6	129
Personalaufwand	14.096	39,5	14.786	36,5	-690
Abschreibung (ohne Finanzanlagen)	1.011	2,8	1.067	2,6	-56
Sonstige betriebliche Aufwendungen (einschließlich sonstige Steuern)	11.504	32,2	12.946	31,9	-1.442
Betriebsergebnis	-4.562	-12,8	-6.010	-14,8	1.448
Beteiligungsergebnis	3.705	10,4	2.416	6,0	1.289
Zinsergebnis	-638	-1,8	-498	-1,2	-140
Neutrales Ergebnis	1.578	4,4	841	2,1	737
Steuer vom Einkommen und vom Ertrag	-44	-0,1	-78	-0,2	35
Jahresergebnis	39	0,1	-3.330	-8,2	3.369

Im Berichtsjahr wurde bei einer Betriebsleistung von T€ 35.706 (Vorjahr T€ 40.529) ein Rohergebnis von T€ 20.858 (Vorjahr T€ 21.728) erwirtschaftet. Der Umsatz hat sich um 11,9 % verschlechtert. Der Personalaufwand hat sich gegenüber 2022 um M€ 0,7 reduziert, darin sind M€ 0,5 reduzierte Kosten für Altersvorsorge enthalten. Darüber hinaus haben sich vor allem geringere Aufwendungen für Löhne ausgewirkt. Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich insbesondere durch gesunkene Logistikkosten (M€ -0,6), geringere Fremdleistungen (M€ -0,3) und weniger Währungskursverluste (M€ -0,3) um M€ 1,4 verringert. So wurde ein Betriebsergebnis von M€ -4,5 erzielt. Das Beteiligungsergebnis (M€ 3,7) ergibt sich durch die Ausschüttung von Dividenden aus Belgien (M€ 2,5), der Türkei in



Höhe von € 0,9 und Tschechien € 0,3. Im Vorjahr wurde das Beteiligungsergebnis durch die Dividenden aus der Türkei, Niederlande und Tschechien generiert. Im Neutralen Ergebnis sind Rückstellungsaufösungen von € 501 enthalten (Vorjahr € 841) und Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen in Höhe von € 1.1. Damit wird insgesamt ein Jahresüberschuss von € 39 (Vorjahr € -3.330) ausgewiesen.

II. Prognose-, Chancen und Risikobericht

1. Chancen- und Risikobericht

Das Unternehmen wird sich in Zukunft weiter auf die Märkte fokussieren, in denen es gute Chancen auf erstrangige Marktanteile gibt, dazu gehören unter anderem Deutschland, Belgien, Niederlande, Tschechien und Frankreich.

Als international tätiges Unternehmen ist die Hüppe GmbH gesamtwirtschaftlichen, branchenspezifischen und unternehmerischen Risiken ausgesetzt.

Die Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ist im Einzelnen im Prognosebericht dargestellt. Besondere Risiken bestehen weiterhin aus der anhaltenden Ukraine-Krise und damit verbundenen kurz- und mittelfristigen Konsequenzen. Darüber hinaus beeinträchtigt der Krieg in der Ukraine sowohl die Lieferketten als auch insbesondere Preise für Energieträger wie Gas und Öl. Die Absatzmärkte in Russland und der Ukraine sind darüber hinaus durch diesen Krieg nicht mehr belieferbar.

Weitere Risiken können aus einer erneuten Kostenerhöhung von Rohstoffen und Tariflohnvereinbarungen sowie den Entwicklungen von Währungsrelationen und Zinsen entstehen, wobei diese Risiken bewertet und wenn sinnvoll durch Sicherungsgeschäfte abgedeckt werden. Zum 31. Dezember 2023 bestehen keine Devisentermingeschäfte oder sonstige Finanzderivate.

Der Angriff von Russland auf die Ukraine bedeutet Krieg in Europa. Westliche Länder reagierten darauf mit teilweise massiven Sanktionen. Für Unternehmen können sich daraus erhebliche wirtschaftliche Folgen ergeben sowohl unmittelbar (z.B. aufgrund bestehender Liefer- und Leistungsbeziehungen) wie auch mittelbar (z. B. durch weiter steigende Rohstoffpreise, Lieferkettenstörungen u.a.).

Die Hüppe GmbH hat das Geschäft mit Russland komplett eingestellt. Als weitere Auswirkungen werden in erster Linie weitere Erhöhungen bei den Energiepreisen befürchtet, die auch zu einer wirtschaftlichen Rezession in Deutschland aber auch weltweit führen könnten. Direkte Beschaffungsbeziehungen mit Russland oder der Ukraine bestehen nicht. Es besteht jedoch das Risiko von indirekten Abhängigkeiten, da eventuell notwendige Vorprodukte für Rohstoffe aus diesen Gebieten kommen könnten. Weitere wesentliche Absatz- oder Beschaffungsrisiken werden für die Hüppe GmbH durch die Ukraine-Krise zurzeit nicht gesehen, da keine weiteren wesentlichen Geschäftsbeziehungen mit der Ukraine und Russland bestehen. Allerdings sind die weitere Entwicklung und die globalen wirtschaftlichen Auswirkungen der Krise aufgrund der dynamischen Entwicklung noch schwer abschätzbar. Risiken werden auch in der gesamtwirtschaftlichen Lage und einer möglichen wirtschaftlichen Rezession für Deutschland und auch weltweit gesehen. Die Krise kann zu Kaufzurückhaltung und damit verbundenen Rückgang der Umsatzerlöse und Ergebnisse bei der Gesellschaft und den Tochterunternehmen führen. Der weitere Verlauf der Krise und der Folgen für den Geschäftsverlauf werden laufend überwacht.

Im Laufe des Jahres 2023 kam es zu einer anhaltenden Entspannung an den Beschaffungsmärkten und eine damit verbundene rückläufige Entwicklung der Einkaufspreise, insbesondere für Energie, Aluminium und Glas. Demgegenüber können sich die Auswirkungen des rückläufigen Konsumverhalten der Verbraucher sowie ein rückläufiger Wohnungsbau aufgrund gestiegener Finanzierungskosten in Europa weiter verstärken. In Deutschland kommt zudem die Verunsicherung der Konsumenten durch die energiepolitische Debatte hinzu. Das Marktumfeld bleibt weiterhin von außergewöhnlich hoher Unsicherheit geprägt. Dies betrifft vor allem die weitere Baukonjunkturentwicklung und die negativen Auswirkungen auf die Investitionsbereitschaft aufgrund gestiegener Zinsen sowie der weitere Verlauf der Krise in der Ukraine. Die Geschäftsführung überwacht die Entwicklung engmaschig und entwickelt fortlaufend weitere Maßnahmen, um sich einer länger wirkenden Marktflaute anpassen zu können. Die Gesellschaft verfügt derzeit über eine ausreichende Liquidität (Liquide Mittel am 30. Juni 2024: € 454). Aus Tilgungen des Gesellschafterdarlehens (€ 372) oder dem Zurückbleiben des Cashflow hinter der Unternehmensplanung könnte mittel- oder langfristig ein zusätzlicher Liquiditätsbedarf entstehen. Das Risiko hinsichtlich der Werthaltigkeit der Beteiligungsansätze der Tochtergesellschaften wurde analysiert. Der Beurteilung liegen Planungsrechnungen der Gesellschaften unter Berücksichtigung der Risiken der Ukraine-Krise zugrunde. Die Planungen werden jährlich neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Die Gesellschaft nimmt bei den Berechnungen Schätzungen und Annahmen in Hinblick auf die Zukunft vor. Die hieraus abgeleiteten Planungen werden naturgemäß in nicht immer zu Einhundert Prozent genau den späteren Gegebenheiten entsprechen. Die Schätzungen und Annahmen können ein Risiko in Form einer Berichtigung des Buchwerts von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten mit sich bringen. Der Nichteintritt der den Planungen zugrundeliegenden Prämissen und / oder eine künftige nachhaltige Veränderung von Zinsen und Risiken auf den Kapitalmärkten (Diskontierungszins) kann sich positiv oder negativ auf den Unternehmenswert auswirken und ggf. zu weiteren Abwertungen bei den Tochtergesellschaften führen.

Die Ausfallrisiken im Forderungsbereich sind erfahrungsgemäß gering.

Zur frühzeitigen Erkennung unternehmerischer Risiken ist die Gesellschaft in ein umfangreiches Planungs-, Kontroll- und Informationssystem als Teil eines konzernweiten Planungs- und Steuerungsprozesses eingebunden.

Bezüglich möglicher Liquiditätsrisiken wird auf Abschnitt 4 "Finanzlage" verwiesen.

2. Prognosebericht

Die wirtschaftliche Lage von HÜPPE hat sich im Jahr 2023 im Umsatz etwas schlechter entwickelt als erwartet. In der Gesamtbetrachtung der Hüppe-Gruppe sehen wir im Umsatz zwar auch ein Defizit gegenüber der Planung, aber dank erfolgreich umgesetzter Verkaufspreiserhöhungen, um die gestiegenen Material-, Logistik- und Energiekosten zu kompensieren sowie einmaligen Erträgen aus dem Verkauf von Markenrechten, ist das Ergebnis besser als im Vorjahr und auch besser als in der Planung erwartet und leicht positiv. Für das Geschäftsjahr 2024 werden für die Hüppe Gruppe gegenüber dem Geschäftsjahr 2023 leicht steigende Umsätze und operative Ergebnisse auf Vorjahresniveau erwartet, allerdings zeigen die Planungen die Hüppe Gruppe 2024 noch negative Ergebnisse. Bei der Hüppe GmbH wird der Umsatzrückgang im Jahr 2023 begleitet von signifikanten Kostensteigerungen - insbesondere in den Bereichen Material und Logistik. Wir sehen aber im 2. Halbjahr 2023 eine Stabilisierung der Materialkosten und die Energiekosten sind weniger gestiegen, als in der Planung für dieses Jahr erwartet. Angesichts bereits eingeleiteter operativer Maßnahmen, geplanter Managementinitiativen und dank der operativen Unterstützung durch die AURELIUS Equity Opportunities sollte sich die wirtschaftliche Situation von HÜPPE im Jahr 2024 weiter stabilisieren. Die politische Situation in der Türkei und die Konsequenzen in den Bereichen Währung, Inflation und Hypothekenzinsen bilden weiterhin ein Risiko. Für 2023 ist wieder ein Wertverlust der Türkischen Lira und auch der Tschechischen Krone zu beobachten. Es ist dabei schwierig vorherzusagen, wie die weiterführende Währungsentwicklung verläuft.



Es ist jedoch davon auszugehen, dass zumindest für 2024 nicht mit einer kurzfristigen Erholung zu rechnen ist. Wir haben daher begonnen, die Organisationsstruktur der Marktentwicklung anzupassen.

Für 2022 haben wir stark steigenden Glas- und Aluminiumpreise gesehen, die sich aber im Jahr 2023 stabilisiert haben. Wir streben durch die weitere Internationalisierung unserer Lieferantenpartnerschaften an dies bestmöglich zu kompensieren. Darüber hinaus sind Projekte zur technischen Überarbeitung von unseren bestehenden Produkten in Planung, die zu Kosteneinsparungen führen werden.

Im Jahr 2023 wurde das Produktportfolio geprüft und angepasst. Es wurden weiterhin neue Produkte entwickelt. Der Bereich Kundenservice steht ebneso im Fokus unseres kontinuierlichen Verbesserungsprozesses. Dies wird positiven Einfluss auf die Umsatzentwicklung und das Betriebsergebnis haben.

Auch in 2023/2024 wird Hüppe innovative Produktideen umsetzen, die unser Produktportfolio ergänzen und verbessern werden, um auf die steigenden Bedürfnisse unserer Kunden einzugehen.

Durch konsequente Marktbearbeitung und schnelle Anpassung an Umsatzschwankungen durch bspw. COVID-19 und die Ukraine-Krise zielen wir darauf negative Einflüsse zu gut wie möglich zu kompensieren. Insgesamt haben sich bei der Hüppe GmbH die Umsatzerlöse mit T€ 36.144 im Geschäftsjahr 2023 leicht verschlechtert, für 2024 wird aber mit einem leichten Umsatzwachstum aufgrund von verstärkten Vertriebsaktivitäten gerechnet. Bei geringeren Umsätzen konnte im Geschäftsjahr 2023 durch Kosteneinsparungen, einmalige Erträge aus dem Verkauf der Marke von 1,1 M€ sowie höhere Beteiligungserträge ein deutlich verbessertes, leicht positives Jahresergebnis von T€ 39 erzielt werden. Für 2024 wird durch die erwartete Umsatzsteigerung ein besseres Betriebsergebnis erwartet. Das Jahresergebnis wird, insbesondere aufgrund geringerer Beteiligungserträge als im Vorjahr als auch durch die fehlenden einmaligen Erträge aus dem Verkauf der Markenrechte, deutlich schlechter werden als im Jahr 2023.

Bad Zwischenahn, 11. Juli 2024

Julian Henco

Michael Amende

¹ https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/01/PD24_019_811.html

² https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/01/PD24_019_811.html

³ <https://de.statista.com/infografik/30214/anzahl-der-baugenehmigungen-fuer-wohnungen-in-neu-zu-errichtenden-wohngebaeuden-in-deutschland/>

⁴ <https://www.sachverstaendigenrat-wirtschaft.de/fruehjahrgutachten-2024-pressemitteilung.html>

⁵ <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/fruehjahrsprojektion-2024-2273686>

Bilanz zum 31. Dezember 2023

Aktiva

	31.12.2023 €	31.12.2022 €
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	226.753,22	216.609,30
2. Geschäfts- oder Firmenwert	1,51	1,51
3. Geleistete Anzahlungen	56.995,30	0,00
	283.750,03	216.610,81
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.394.759,44	4.502.391,44
2. Technische Anlagen und Maschinen	381.182,58	453.111,58



	31.12.2023 €	31.12.2022 €
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.617.204,88	1.829.733,54
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	103.891,55	97.277,90
	6.497.038,45	6.882.514,46
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	15.451.550,00	15.451.550,00
	22.232.338,48	22.550.675,27
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.217.668,91	3.135.096,31
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	275.734,92	347.196,92
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	692.690,85	1.149.890,81
	3.186.094,68	4.632.184,04
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.097.503,76	620.702,93
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.174.954,14	1.045.837,44
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.851.927,63	1.971.983,35
	4.124.385,53	3.548.660,35
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	855.730,81	819.552,21
	8.166.211,02	9.000.396,60
C. Rechnungsabgrenzungsposten	108.839,08	85.464,57
	30.507.388,58	31.636.536,44
Passiva		
	31.12.2023 €	31.12.2022 €
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	500.000,00	500.000,00
II. Kapitalrücklage	60.106.191,67	60.106.191,67
III. Verlustvortrag	-55.545.002,51	-52.215.189,56
IV. Jahresüberschuss /-fehlbetrag (-)	39.027,81	-3.329.812,95
	5.100.216,97	5.061.189,16
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	8.993.093,70	9.531.103,70

	31.12.2023 €	31.12.2022 €
2. Sonstige Rückstellungen	4.056.078,67	4.490.483,57
	13.049.172,37	14.021.587,27
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.009,32	0,00
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	62.275,33	67.813,39
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.963.195,83	2.475.507,95
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	9.500.836,32	9.358.748,88
5. Sonstige Verbindlichkeiten	758.432,44	576.689,79
(davon aus Steuern € 628.894,00; Vorjahr €489.686,77)		
	12.286.749,24	12.478.760,01
D. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	71.250,00	75.000,00
	30.507.388,58	31.636.536,44

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	2023 €	2022 €
1. Umsatzerlöse	36.144.340,38	40.511.823,73
2. Erhöhung oder Verminderung (-) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-438.171,85	17.530,15
3. Sonstige betriebliche Erträge	2.768.275,06	1.902.073,86
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	14.287.105,91	18.245.638,44
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	560.518,23	555.374,13
	14.847.624,14	18.801.012,57
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	11.738.345,71	11.888.383,94
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	2.357.674,44	2.897.587,40
(davon für Altersversorgung € -157.994,93; Vorjahr € 431.866,52)		
	14.096.020,15	14.785.971,34
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.010.514,36	1.066.899,55
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.464.476,73	12.905.500,09



	2023 €	2022 €
8. Erträge aus Beteiligungen	3.704.856,68	2.415.806,95
(davon aus verbundenen Unternehmen € 3.704.856,68; Vorjahr € 2.415.806,95)		
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8,19	1.583,09
(davon aus verbundenen Unternehmen € 8,19; Vorjahr € 1.583,09)		
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	638.444,60	499.922,02
(davon an verbundene Unternehmen € 638.444,60; Vorjahr € 203.437,61)		
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	43.696,16	78.418,33
12. Ergebnis nach Steuern	78.532,32	-3.288.906,12
13. Sonstige Steuern	39.504,51	40.906,83
14. Jahresüberschuss/ - fehlbetrag (-)	39.027,81	-3.329.812,95

Anhang 2023

HÜPPE GmbH, Bad Zwischenahn

A. Allgemeine Angaben

Die HÜPPE GmbH hat ihren Sitz in Bad Zwischenahn und ist eingetragen in das Handelsregister B des Amtsgerichts Oldenburg (HRB 202345).

Der Jahresabschluss wird nach den Rechnungslegungsvorschriften für große Kapitalgesellschaften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Berücksichtigung des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) aufgestellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wurden unter Beachtung der handelsrechtlichen Gliederungsvorschriften der §§ 266, 275 HGB aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Die HÜPPE GmbH weist für 2023 einen Gewinn von T€ 39 aus.

Zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit wurden folgende Maßnahmen getroffen:

Die Finanzierung wird durch Darlehen der Hüppe Türkei in Höhe von 2,2 Mio. EUR, sowie ein Darlehen der AURELIUS Development Thirty-One GmbH, Grünwald, in Höhe von 1.696 TEUR sichergestellt. In 2023 wurde eine Forderung in Höhe von 1.309 T€ mit dem Darlehn verrechnet. Per 31.12.23 bestand damit ein Darlehn in Höhe von 372 TEUR von der Aurelius GmbH. Das Darlehen ist monatlich kündbar, wird aber zur Finanzierung der Hüppe GmbH benötigt und kann ohne erhebliche Konsequenzen für die Liquiditätssituation nicht abgezogen werden. Am 16. Juni 2023 hat die Alleingesellschafterin, Aurelius Development Thirty-One GmbH, schriftlich bestätigt, dass eine Rückführung des Gesellschafterdarlehens nur sofern und so weit erfolgt, wie eine 12- Monats-Liquiditätsplanung eine entsprechende Rückführung zulässt.

Vor diesem Hintergrund verfügt die Gesellschaft derzeit über eine ausreichende Liquidität. Die Unternehmensplanung, die eine Ertrags-, Vermögens- und Liquiditätsplanung bis zum 31. Juli 2025 umfasst, zeigt, dass die Finanzierung der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften in diesem Zeitraum gewährleistet ist. Dabei setzt sie auf eine insgesamt stabile Umsatzentwicklung und eine Kompensation von Kostensteigerungen durch Preissteigerungen.

Bestandteil der Planung ist ferner, dass über die Teiltilgungen des Gesellschafterdarlehens im Jahr 2023 hinaus keine weiteren Rückführungen des Gesellschafterdarlehens erfolgen und dass Schwankungen der Liquidität gruppenintern ausgeglichen werden. Im bisherigen Verlauf 2024 hat die Gesellschaft sich bei Umsatz und Ergebnis im Rahmen der Planung bewegt und ihre Liquidität im Zusammenwirken mit ihren Tochtergesellschaften gesichert.



Eine ähnliche Entwicklung wird auch für den Rest des Jahres 2024 erwartet. Allerdings beobachtet die Gesellschaft die Entwicklung in der Ukraine und Russland sowie der deutschen und europäischen Baukonjunktur mit Sorge und entwickelt weitere Maßnahmen, um sich einer länger andauernden Marktflaute anpassen zu können. Das Marktumfeld bleibt weiterhin von außergewöhnlich hoher Unsicherheit geprägt. Dies betrifft vor allem die weitere Baukonjunkturentwicklung und die negativen Auswirkungen auf die Investitionsbereitschaft aufgrund gestiegener Zinsen sowie der weitere Verlauf der Krise in der Ukraine.

Die Geschäftsführung ist bei der Aufstellung des Jahresabschlusses von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen. Sollten sich wesentliche Planungsannahmen ändern und dadurch die Liquiditätsziele deutlich hinter der Unternehmensplanung zurückbleiben, kann ein zusätzlicher Liquiditätsbedarf entstehen. Sofern dieser zusätzliche Liquiditätsbedarf nicht durch die Gesellschaft selbst, durch externe Kapitalgeber oder eine Konzernfinanzierung sichergestellt wird, kann die Gesellschaft möglicherweise ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen. In diesem Kontext besteht eine wesentliche Unsicherheit bezüglich der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, so dass die Gesellschaft daher möglicherweise nicht in der Lage ist, im gewöhnlichen Geschäftsverlauf ihre Vermögenswerte zu realisieren sowie ihre Schulden zu begleichen.

Die Gesellschaft verfügt am Standort Bad Zwischenahn, Niedersachsen, über ein ca. 5 ha großes, lastenfreies Betriebsgrundstück, sowie über ein nicht betriebsnotwendiges lastenfreies Grundstück von ca. 1 ha Größe.

B. Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um die lineare Abschreibung, bewertet.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Die Vornahme der planmäßigen Abschreibungen erfolgte unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Dabei ist die Nutzungsdauer im Durchschnitt für:

- Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten: 5 Jahre
- Gebäude: 50 Jahre
- Technische Anlagen und Maschinen: 6 Jahre
- Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung: 6 Jahre

Geringwertige Anlagegüter werden bei Netto-Anschaffungskosten von EUR 250 bis EUR 800 im Jahr des Zugangs aktiviert und voll abgeschrieben. Bei Netto-Anschaffungskosten bis EUR 250 wird das Anlagegut als sofort abzugsfähiger Aufwand gebucht.

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen werden mit Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert (bei voraussichtlich dauernder Wertminderung) angesetzt.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren wurden mit durchschnittlichen Anschaffungskosten einschließlich der Anschaffungsnebenkosten oder den niedrigeren Wiederbeschaffungskosten am Bilanzstichtag bewertet. Unfertige und fertige Erzeugnisse und Leistungen sind mit den Herstellungskosten unter Einbeziehung von Material- und Fertigungseinzelkosten einschließlich angemessener Material- und Fertigungsgemeinkosten angesetzt. Fremdkapitalzinsen werden nicht angesetzt.

Abwertungen für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und aus geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden vorgenommen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert ausgewiesen. Erkennbare Einzelrisiken sind durch Einzelwertberichtigungen, das allgemeine Kreditrisiko ist durch eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1,0 % berücksichtigt worden.

Die Erfassung von Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung erfolgt mit dem Konzernstandardkurs. Die Forderungen und Verbindlichkeiten werden aufgrund ihrer Kurzfristigkeit (Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger) zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die liquiden Mittel werden zu Nominalwerten angesetzt.

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben aktiviert, die Aufwendungen für einen bestimmten Zeitraum des Folgejahres sind.

Die Kapitalanteile sind zum Nennbetrag angesetzt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer und ökonomische Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2018 G) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Der Zinssatz beträgt 1,82 %. Bei der Ermittlung wurde eine Rentensteigerung von jährlich 2,25 % und eine Fluktuation in Höhe von 1,75 % p.a. zugrunde gelegt. Jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen wurden nicht unterstellt, da



die Entwicklung der Renten unabhängig von Gehaltssteigerungen anhand eines allgemeinen Preissteigerungsindex festgelegt wird. Der Differenzbetrag aus der BilMoG-Umstellung zum 1. Januar 2010 wird in Anwendung des § 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB bis spätestens zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünftel angesammelt.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden mit den Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen dienen und dem Zugriff fremder Dritter entzogen sind (sog. Deckungsvermögen), verrechnet. Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Die Verbindlichkeiten werden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Als passiver Rechnungsabgrenzungsposten sind Einzahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Ertrag für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Latente Steuern werden grundsätzlich für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden wären steuerliche Verlustvorträge zu berücksichtigen. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis eines kombinierten Ertragssteuersatzes, der Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und den Solidaritätszuschlag umfasst. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Soweit die Ermittlung der aktiven und passiven latenten Steuern insgesamt zu einem aktiven Überhang führt, wird von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, den aktivischen Überhang nicht zu bilanzieren.

C. Angaben und Erläuterungen zu den einzelnen Posten

I. Posten der Bilanz

1. Einzelposten des Anlagevermögens

Die Entwicklung des Anlagevermögens sowie die Abschreibungen des Geschäftsjahres für die Einzelposten des Anlagevermögens ergeben sich aus dem Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang).

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind keine Forderungen gegen die Gesellschafterin enthalten. Die übrigen Forderungen betreffen Lieferungen und Leistungen (T€ 1.175, Vorjahr: T€ 955).

3. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Zur Sicherung aller bestehender Ansprüche aus der bankmäßigen Geschäftsverbindung sind zum 31. Dezember 2023 Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von T€ 300 an die Bank verpfändet.

4. Pensionsrückstellungen

Zum Abschlussstichtag beläuft sich die Unterdeckung bei den Pensionsrückstellungen aufgrund der Inanspruchnahme des Wahlrechts gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB auf T€ 0.

Der Differenzbetrag zur Berechnung der Pensionsrückstellung mit einem Rechnungszinssatz der vergangenen sieben Jahre und der vergangenen 10 Jahre beträgt T€ 82 und unterliegt grundsätzlich der Ausschüttungssperre. Allerdings hat die HÜPPE GmbH ausreichend freie Rücklagen.

5. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen bestehen vor allem für gewährte Kundenboni (T€ 2.134) und Personalaufwendungen (T€ 594),

Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von T€ 223 (Vorjahr: T€ 157) wurden mit dem Deckungsvermögen von T€ 223 (Vorjahr: T€ 135) verrechnet. Der ausgewiesene Nettobetrag beträgt T€ 0 (Vorjahr: T€ 22). Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherung beträgt zum 31. Dezember 2023 T€ 223 (Vorjahr: T€ 135), die ursprünglichen Anschaffungskosten betragen T€ 223 (Vorjahr: T€ 135). Erträge aus dem Deckungsvermögen von T€ 5 (Vorjahr T€ 3) wurden mit den Aufwendungen verrechnet.

6. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 12.285 (Vorjahr: T€ 12.479) unterteilen sich wie nachfolgend dargestellt:

	gesamt T€	≤ 1 Jahr T€	>1 Jahr Jahre T€	davon > 5 Jahre T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2	2	0	0
(Vorjahr)	(0)	(0)	(0)	(0)
2. Erhaltene Anzahlungen	62	62	0	0
(Vorjahr)	(68)	(68)	(0)	(0)
3. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	1.963	1.963	0	0
(Vorjahr)	(2.476)	(2.476)	(0)	(0)
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	9.501	9.501	0	0
(Vorjahr)	(9.359)	(9.359)	(0)	(0)
5. Sonstige Verbindlichkeiten	758	758	0	0
(Vorjahr)	(577)	(577)	(0)	(0)
	12.285	12.285	0	0
	(12.479)	(12.479)	(0)	(0)

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen mit T€ 1.365 (Vorjahr T€ 2.048) gegenüber der Gesellschafterin, davon T€ 372 aus Darlehen und T€ 296 aus Zinsen, sowie T€ 696 aus Lieferungen und Leistungen. Die übrigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten neben Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (T€ 1.647, Vorjahr: T€ 1.973), Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling (T€ 4.139, Vorjahr: T€ 4.310) und Darlehen (T€ 2.350, Vorjahr: T€ 1.027).

7. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Über die in der Bilanz ausgewiesenen Schuldposten hinaus bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen von insgesamt T€ 512, davon aus Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen für den Zeitraum 2024 von T€ 274 und von 2025 bis 2028 von T€ 238.

Der Vorteil der Miet- und Leasingverträge liegt in der geringeren Kapitalbindung im Vergleich zum Erwerb. Risiken könnten sich aus der Vertragslaufzeit ergeben.

8. Außerbilanzielle Geschäfte

Seit Juni 2021 besteht eine Factoring-Vereinbarung, wonach das Factoringunternehmen für einen bestimmten Debitorenkreis die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen einen Abschlag auf den Nennbetrag erwirbt. Durch den Ankauf der Forderungen wird das Delkredererisiko und damit das wirtschaftliche Eigentum an den Factor übertragen, das Debitorenmanagement wird von der Hüppe GmbH betreut. Das Factoring dient der kurzfristigen Verbesserung der Liquiditätssituation und der Kapitalstruktur. Zum 31. Dezember 2023 sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 1.489 (Vorjahr: T€ 1.906) an das Factoringunternehmen veräußert. Durch die Abtretung der Forderungen auf das Factoringunternehmen werden die Forderungen nicht mehr als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sondern als Sonstige Vermögensgegenstände ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2023 bestanden als Sonstige Vermögensgegenstände ausgewiesene Forderungen gegenüber dem Factoringunternehmen in Höhe von T€ 1.726 (Vorjahr: T€ 1.749), insbesondere aus vom Factoringunternehmen einbehaltenen Zahlungen für Boni an Kunden.

II. Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Umsatzerlöse wurden in Höhe von T€ 34.179 (Vorjahr: T€ 38.204) aus der Lieferung von Duschabtrennungen und Duschwannen, in Höhe von T€ 1.802 (Vorjahr: T€ 2.115) aus Aufmaß- und Montageleistungen sowie T€ 163 (Vorjahr: T€ 193) aus sonstigen Dienstleistungen erzielt.

Die Umsatzerlöse lassen sich geografisch wie folgt aufteilen:

	2023	davon Interco	2022	davon Interco
Inland	17.121	0	19.901	2.171
EU	17.486	14.534	19.053	14.698
Ausland	1.538	228	1.558	236



	2023	davon Interco	2022	davon Interco
	36.144	14.762	40.512	17.105

2. Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus Anlagenverkäufen T€ 1.077 (Vorjahr: T€ 13), Fremdwährungsumrechnung (T€ 805, Vorjahr: T€ 871) und periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Konditionsvereinbarungen (T€ 349, Vorjahr: T€ 359) und Auflösung von sonstigen Rückstellungen (T€ 151, Vorjahr: T€ 381) enthalten.

3. Personalaufwand

Im Personalaufwand sind außergewöhnliche Aufwendungen für Restrukturierung in Höhe von T€ 197 (Vorjahr: T€ 0) enthalten.

4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus Fremdwährungsumrechnung in Höhe von T€ 725 (Vorjahr: T€ 1.061) enthalten.

5. Erträge aus Beteiligungen

In den Beteiligungserträgen sind Dividendenerträge aus Hüppe Belgien (M€ 2,5), Hüppe Türkei (M€ 0,9) und Hüppe Tschechien (M€ 0,3) enthalten.

6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen beinhalten unter anderem Zinsen aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen in Höhe von insgesamt T€ 124 (Vorjahr: T€ 270).

7. Besondere Geschäftsvorfälle nach § 285 Nr.31 HGB

Unter Punkt 2. Sonstige betriebliche Erträge ist in den Erträgen aus Anlageverkäufen ein Ertrag aus dem Verkauf der Markenrechte, Patente und Schutzrechten in Höhe von T€ 1.077 enthalten. Die Forderung wurde nach einer Abtretungsvereinbarung gegen das Gesellschafterdarlehn von der Aurelius Development Thirty-One GmbH verrechnet.

D. Sonstige Pflichtangaben

I. Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Jahresfehlbetrag von T€ 39 soll - vorbehaltlich der Zustimmung durch die Gesellschafterin - auf neue Rechnung vorgetragen werden.

II. Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das Honorar des Abschlussprüfers für Abschlussprüfungsleistung betrug T€ 59.

III. Transaktionen mit nahe stehenden Personen und Unternehmen

Alle Transaktionen mit nahe stehenden Personen und Unternehmen sind zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen worden.

IV. Mitarbeiter

Im Durchschnitt beschäftigte die Gesellschaft 215 Arbeitnehmer (Vorjahr: 238), davon 84 Mitarbeiter/-innen im gewerblichen und 131 Mitarbeiter/-innen im Angestelltenbereich.

V. Organe der Gesellschaft

Als Geschäftsführer der Gesellschaft sind/waren bestellt:

Michael Amende, Geschäftsführer der HÜPPE GmbH (verantwortlich für den Bereich Finanzen und IT), Eutin



Dr. Julian Pötzl, (verantwortlich für den Bereich allgemeine Geschäftsführung), bis 4. April 2024

Raffael Rogg, (verantwortlich für den Bereich allgemeine Geschäftsführung und Vertrieb), bis 4. April 2024

Julian Henco (verantwortlich für den Bereich allgemeine Geschäftsführung, Vertrieb und Produktion), ab 4. Juli 2023

Auf die Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführung und der früheren Mitglieder der Geschäftsführung im Sinne von § 285 Nr. 9 HGB wurde nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet, da zwei der vier Geschäftsführer Ihre Bezüge nicht von der Gesellschaft erhalten
Die Rückstellung für Pensionen für ehemalige Geschäftsführer beträgt T€ 1.593.

VI. Anteilsbesitz

Die HÜPPE GmbH, Bad Zwischenahn, hält 100,0 % der Anteile an den folgenden Gesellschaften:

–HÜPPE Spain S.L.U, Sant Cugat del Vallès (Barcelona), Spanien. Der ungeprüfte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 der HÜPPE Spain S.L.U weist ein Eigenkapital von T€ -301 und einen Jahresverlust von T€ -10 aus.

–HÜPPE S.A.R.L., Nanterre-Cedex/Frankreich. Der ungeprüfte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 der HÜPPE S.A.R.L. weist ein Eigenkapital von T€ 1.528 und einen Jahresgewinn von T€ 504 aus.

–HÜPPE Spółka Z.O.O., Skórzewo/Polen. Der ungeprüfte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 der HÜPPE Spółka Z.O.O. weist ein Eigenkapital in Höhe von umgerechnet T€ 404 und einen Jahresgewinn von T€ 82 aus.

–HÜPPE s.r.o., Slany/Tschechische Republik. Der geprüfte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 der HÜPPE s.r.o. weist ein Eigenkapital von umgerechnet T€ 333 und einen Jahresgewinn von T€ 329 aus.

–HÜPPE B.V., Alblasterdam/Niederlande. Der ungeprüfte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 der HÜPPE B.V. weist ein Eigenkapital von T€ 260 und ein Jahresergebnis von T€ 221 aus.

–HÜPPE (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/China. Der nicht geprüfte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 der HÜPPE (Shanghai) Co., Ltd., weist einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag von umgerechnet T€ 269 und einen Jahresfehlbetrag von T€ 37 aus.

–HÜPPE Insaat Malz. San. Tic. A.S., Cerkezköy/Tekirdag/Türkei. Der ungeprüfte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 der HÜPPE Insaat Malz. San. Tic. A.S. weist ein Eigenkapital von umgerechnet T€ 3.336 und einen Jahresgewinn von T€ 1.973 aus. Die HÜPPE GmbH hält 95 % der Anteile.

–HÜPPE Belgium N.V., St. Stevens Woluwè/Belgien. Der geprüfte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 der HÜPPE Belgium S.A. weist ein Eigenkapital von T€ 2.639 und einen Jahresgewinn von T€ 739 aus. Die HÜPPE GmbH hält 100 % der Anteile an der HÜPPE Belgium S.A.

VII. Mutterunternehmen

Es wird die Befreiung von der Erstellung eines Teilkonzernabschlusses gemäß § 291 HGB in Anspruch genommen. Der Jahresabschluss der HÜPPE GmbH, Bad Zwischenahn, wird in den nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss der Aurelius Equity Opportunities SE & Co. KGaA, Grünwald, einbezogen (Konzernabschluss für den kleinsten und größten Kreis von Unternehmen). Der Konzernabschluss wird im Unternehmensregister unter HRB 221100 offen gelegt.

Oberstes Konzernunternehmen ist die Aurelius Equity Opportunities SE & Co. KGaA, Grünwald.

VIII. Nachtragsbericht

Es haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Ende des Geschäftsjahres ergeben.

Bad Zwischenahn, 11. Juli 2023

Michael Amende

Julian Henco

Entwicklung des Anlagevermögens 2023



	01.01.2023 €	Abschreibungen		31.12.2023 €
		Zugänge €	Abgänge €	
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.833.404,40	151.975,89	0,00	1.985.380,29
2. Technische Anlagen und Maschinen	3.813.934,98	89.867,18	145.485,28	3.758.316,88
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.109.295,90	657.477,79	414.158,11	12.352.615,58
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00
	17.756.635,28	899.320,86	559.643,39	18.096.312,75
III. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	15.130.700,00	0,00	0,00	15.130.700,00
	59.083.511,88	1.010.514,36	1.058.536,84	59.035.489,40
			Restbuchwerte	
			31.12.2023	31.12.2022
			€	€
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			226.753,22	216.609,30
2. Geschäfts- und Firmenwert			1,51	1,51
3. Geleistete Anzahlungen			56.995,30	0,00
			283.750,03	216.610,81
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			4.394.759,44	4.502.391,44
2. Technische Anlagen und Maschinen			381.182,58	453.111,58
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			1.617.204,88	1.829.733,54
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau			103.891,55	97.277,90
			6.497.038,45	6.882.514,46
III. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen			15.451.550,00	15.451.550,00
			22.232.338,48	22.550.675,27

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS



An die Hüppe GmbH, Bad Zwischenahn

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Hüppe GmbH, Bad Zwischenahn, - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Hüppe GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit:

Wir verweisen auf die Angaben in Abschnitt „Allgemeine Angaben“ im Anhang sowie die Angaben in Abschnitt „4. Lage der Gesellschaft“, Unterabschnitt „Finanzlage“ des Lageberichts, in denen die gesetzlichen Vertreter beschreiben, dass der Fortbestand der Gesellschaft davon abhängig ist, dass die in der Unternehmensplanung enthaltenen Liquiditätsziele erreicht werden, und bei zusätzlichem Liquiditätsbedarf aufgrund von Abweichungen von den Planungsannahmen gegebenenfalls weitere Zahlungsmittel durch den Gesellschafter oder externe Kapitalgeber bereitgestellt werden. Wie in Abschnitt „4. Allgemeine Angaben“ und Abschnitt „Lage der Gesellschaft“, Unterabschnitt „Finanzlage“ dargelegt, zeigen diese Ereignisse und Gegebenheiten, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann und die ein bestandsgefährdendes Risiko im Sinne des § 322 Abs. 2 Satz 3 HGB darstellt. Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht sind bezüglich dieses Sachverhalts nicht modifiziert.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.



Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Bremen, den 11. Juli 2024

**PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Stefan Geers, Wirtschaftsprüfer

ppa. Stefan Kröck, Wirtschaftsprüfer

Der Jahresabschluss zum 31.12.2023 wurde am 24.10.2024 festgestellt.